

X.

Die Flucht des Königs Jakob II. war auch für dessen Günstlinge und Freunde das Zeichen, das Vaterland zu verlassen. Aber wie sehr man auch von allen Seiten Penn dazu rathen wollte, ein gleiches zu thun, er blieb in London mit dem guten Bewußtsein, nichts gethan zu haben, als was für Englands Wohl und Ehre zuträglich gewesen. Er zog sich nicht einmal zurück, als das Volk anfing, die Häuser derer niederzubrennen, die der Freundschaft mit dem entflohenen König verdächtig waren.

Nun wurde er zwar von den Ratsheern, welche die Zügel der Regierung ergriffen hatten, vorgeladen, sich wegen seines nahen Verhältnisses zu Jakob II. zu rechtfertigen; aber er gab die einfache Erklärung ab, er sei stets seinem Lande und seiner protestantischen Religion ergeben gewesen; der entlohene König sei seines Vaters Freund gewesen und sei auch der seinige, ja sogar sein Vormund geworden und er bewahre demselben seine Achtung, wenn er ihm auch keinen Gehorsam mehr als Untertthan schuldig sei: er habe nichts gethan und werde nichts thun, als was er vor Gott und vor seinem Vaterlande verantworten könne. Auf diese muthige Erklärung hin wurde er zwar frei gelassen, mußte aber vorläufig eine Sicherheit von 6000 Pfund Sterling stellen, bis er einige Zeit später in einer öffentlichen Gerichtsitzung für vollkommen undverdächtig erklärt und gänzlich freigesprochen wurde.

Gleichwol wurde er noch zweimal wegen seiner Verbindung mit König Jakob II. vor Gericht gezogen und in einem Falle sogar der Theilnahme an einer Verschwörung zu Gunsten des entthronten Königs beschuldigt. Aber jedesmal stellte sich seine Unschuld so klar heraus und sein